

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der Klassenkampf erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Preis pro Haus monatlich 2,30 Mark, durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Verlags-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Vertriebsstelle 14.

Abbestellungspreis: 12 Hefen für den Millimeter Höhe und Breite; 70 Hefen für Koffern im Zeitstil. Verkaufspreis zu richten nach Halle, Vertriebsstelle 14. Tel. 21045, 21047, 22234. Telegramm-Adresse: Klassenkampf. Halle. Bankkonto: Commerz- u. Privatbank, Halle. Postkontokonto: 100345, Reichsbank.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Dienstag, 15. März 1927

7. Jahrgang • Nr. 62

## Jürgens freigesprochen!

### Der Lohn eines Kommunistenfressers

(Fig. Drahtm.) Berlin, 15. März.

Im Jürgens-Prozess wurde gestern vom Gerichtsvorsteher die Bombe folgendes Urteil gefällt:

Der Angeklagte Bernhard Jürgens wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens, soweit sie den Angeklagten Jürgens betreffen, fallen der Staatskasse zur Last. Ferner trägt die Staatskasse die entstandenen Auslagen, die dem Angeklagten Jürgens aus seiner Verteidigung erwachsen sind. Die Angeklagte, Ehefrau Marie Jürgens, wird wegen Meineids unter Anwendung des § 157 des Strafgesetzbuches zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Von den übrigen Anklagepunkten wird die Angeklagte, Ehefrau Jürgens, freigesprochen. Soweit Verurteilung erfolgte, trägt die Angeklagte die Kosten. Die entstandenen Kosten, soweit Freispruch erfolgt ist, fallen der Staatskasse zur Last.

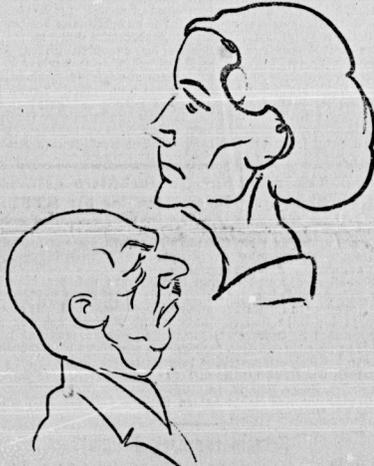
Da der Zuscherraum durchweg von Nationalisten gefüllt war und kein einziger Proletarier zum Zuscherraum Zutritt gefunden hatte, war es verständlich, daß die Zuhörer den Freispruch ihres Geknechteten Jürgens mit Händeläutchen und Bravourrufen begrüßten. Sowie der Freispruch auf der Straße bekannt wurde, ertönten aus den Reihen der Proletarier laute Protestrufe gegen die Klassenjustiz.

Wir wollen hier noch einmal kurz ein Bild der kriminellen Handlungen des Jürgens wiedergeben, das nach dem Freispruch zu einem Spiegelbild der deutschen Klassenjustiz geworden ist. Während des Krieges war Jürgens Hauptmann beim General-Kommando in Hannover. Leiter der Spionageabwehrabteilung und Abteilung zur Bekämpfung der Hamletten. Dabei betrieb er das heimliche Geschäft im Besonderen und erreichte von großen Schiebern Geld und Warenlieferungen, womit sich die Soldaten außerdem verlebte er zahlreiche Betrugsfälle. Mischliche Leute, die ihm gefährlich wurden, ließ er in den Schützengräben schießen mit der Anweisung, ihnen den Urlaub zu verweigern und sie auf gefährliche Posten zu stellen. Bei seinen Erpressungen verlebte er in zahlreichen Fällen Amtsmissbrauch und machte seine Opfer durch Freiheitsberaubung gefügig. Ebenso ging er gegen Weisliche vor. Beim Ausbruch der Novemberrevolution ergreift er die Flucht und der Oberstaatsanwalt von Hannover erließ gegen ihn einen Haftbefehl. Die Untersuchung ergab etwa 60 Fälle von Betrug, Freiheitsberaubung, Amtsmissbrauch und Mordversuch. (Anweisung bei einem Unteroffizier, diesen auf ein Kommando zu schießen, wo er fällt.) Die Novemberarmee war auf diesen Fall nicht anwendbar. Trotzdem wurde sie angewandt und Jürgens schamlos im Rahmen der neuen sozialdemokratischen Regierung, die alles an Schmutz und Gemeinheit, was in der wilhelminischen Zeit empor geschwebt war, zusammenkrachte, um es gegen die revolutionäre Arbeiterfront loszulassen. Auf die warme Züspitze Heilmann wurde Jürgens zur besonderen Verwendung des preussischen Innenministeriums verwandt, ein Kapitel, das heute noch sehr dunkel ist, und von dem erst die ersten Schleiher weggerissen wurden. Aber auf Grund dieser Vertrauensstellung während der Zeit der schärfsten Klassenkämpfe im Jahre 1919 kletterte Jürgens in seiner Laufbahn immer höher und brachte es bis zum Landesgerichtsdirektor. Als solcher hat er mit iniquitären Mitteln gegen gefangene Kommunisten gehandelt, hat mit den gemeinsten Spionagemethoden gearbeitet, durch Kaderisten Gefährnisse erpreßt und Verbrechen ausgeübt, die allein Bände füllen würden.

Die dritte Art seiner kriminellen Verbrechen bestand in Wechselkäufchen, fingierten Einbüchern und Verschönerungsbetrug. Und dieser kriminelle Verbrecher ist wieder der Ehrenmann der deutschen Bourgeoisie geworden. Die rechtsetzenden Zeitungen in Berlin stellen mit Vergnügung die Freisprechung von Jürgens sehr und die „Deutsche Zeitung“ fordert sogar eine Justizreform, damit solche Prozesse nicht mehr vorkommen können. Die demokratische und sozialdemokratische Opposition, die bei den parlamentarischen ersten Entschuldigungen zutage getreten war, ist gänzlich verstummt. Sie

lagen kein Wort der Kritik mehr und sind mit allem zufrieden. Sie wissen gar um.

Das deutsche Proletariat und die gesamten werktätigen Massen haben wieder einmal einen Anschauungsunterricht über die deutsche Klassenjustiz erhalten, wie er eindeutiger und krasser nicht gegeben werden kann.



Proteste gegen den Jürgens-Freispruch mit Gummitüppeln auseinandergejagt

Am Montagmorgen hatten sich zahlreiche Arbeiter vor dem Meibler Kriminalgericht eingefunden, um das Urteil im Jürgens-Prozess abzuwarten. Als der Freispruch bekannt wurde, bemüht sich die Menge eine riesige Erregung. Die Polizei ging auf die brutale Weise mit Gummitüppeln ein und führte sie ins Polizeipräsidium ab. Im Gerichtssaal selbst waren die größten Verhaftungsregeln getroffen worden. Arbeiter wurden überhaupt nicht herein gelassen, so daß der ganze Zuscherraum mit Stahlhelm-Bourgeoisie besetzt war.

### Lugenburg-Mörder Krull unterjährt 200 000 Mark Er wird natürlich freigesprochen

Am Sonnabend fand der Kobach-Bandit und Lugenburg-Mörder Krull I. vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin Mitte. Er hatte sich wegen Betrugs, begangen an der Heeresverwaltung, zu verantworten. Nach dem Rapp-Putsch war die Kobach-Truppe aufgelöst worden, jungierte aber illegal als Verhörorganisation weiter und fand deshalb alle Unterstützung der maßgebenden Instanzen des Reichswachministeriums. Krull forderte damals 500 000 Mark für seine Aufstellungsgaranturen — die er selbstverständlich zu Grund seiner Beziehungen erhielt — und verlebte sie. Die Anklage behauptet, daß er die dafür benötigten 200 000 M. in seine Tasche gesteckt hat. 1922 wurde in dieser Angelegenheit das Verfahren gegen ihn eröffnet. 1923 sollte die Geschichte behandelt werden. Damals fehlte der Hauptzeuge, der verdächtige Freischützer, Oberleutnant Köhbach. Auch dieses Mal hat Köhbach es vorgezogen, nicht zu erscheinen. Krull behauptet, das Geld im Auftrag Köhbachs zum Ankauf von Waffen verbraucht zu haben. Nach kurzer Beratung sprach das Gericht den Angeklagten frei. In der Begründung des Urteils wird gesagt, daß das Reichswachministerium das Freikorps damals stark unterstützt habe und solche Geschäfte, wie sie Krull erhielt, sehr leicht möglich gewesen seien.

### Leipziger Messe

Politisch-wirtschaftliche Klassen

Halle, 15. März.

Im Zeichen der Maschine... Alles, was Menschenhand bisher verrichtet hat, erledigen die Maschinen. Und zwar nicht nur eben so gut, wie die Menschen, sondern billiger, besser, schneller, präziser. Die Modelle auf der Leipziger Messe zeigen, wie die ganze Produktion in Schichtanlagen und loslösen automatisch vor sich geht. Die Maschinen verdrängen die menschliche Handarbeit nicht nur im Transport und in der Industrie, sondern auch im Haushalt und im Kleinere. Sie waschen, kochen, röhren, faden, putzen, mischen. Man stellt fest, daß die Anwendung von Maschinen noch ganz ungeahnte Möglichkeiten vor sich hat: ungeheure Massen von menschlicher Arbeit werden erspart, werden freigesetzt.

Gewiß heute dienen alle maschinellen Erfindungen und Neuerungen nur dem profitgierigen Kapital, heute wird durch die Mechanisierung der Produktion nur das Heer der Erwerbslosen vermehrt. Was die glänzendsten Apparate betrifft, durch die der ganze Haushalt (Kochen, Waschen) in ein Kinderpiel umgewandelt wird, so sind sie viel zu teuer, um in Arbeiterwohnungen angewendet werden zu können. Aber trotzdem, aber gerade deshalb: die ganze Entwicklung ist jetzt nach einer neuen Gesellschaftsordnung, sie prengt die Fesseln der heutigen privatkapitalistischen Verhältnisse.

Die große Maschinenhalle steht im Zeichen des Dieselmotors, beziehungsweise der Delfeuerung. Die auf Delfeuerung eingestellten neuen Maschinen, Schmelzöfen, Generatoren usw., verändern die Umwandlung der gesamten deutschen Brennstoffwirtschaft. Diese Entwicklung ist für Mitteleuropa von der größten Bedeutung. Zu tauchen liegen neben den ausgefallenen neuen Maschinen die Kellamezzel der Riebeck-Montanwerke auf:

Dieser Motor läuft mit deutschem Treiböl  
Hersteller: A. Riebeck'sche Montanwerke, Halle a. d. S.  
Vertrieb: Deutsche Gasolin-Motoren-Gesellschaft.

Und die anderen: „Diese Delfeuerungsanlage wird mit deutschem Heizöl geheizt.“  
Man muß schon sagen: nicht das Del des Chemietrugs reicht nach Patriotismus, sondern der Patriotismus des Chemietrugs reicht nach Del.

Die Kellamezzel paßt sich glänzend der großen politischen Linie der deutschen Bourgeoisie an: Kapitalistischer „Wirtschaftsriede“ und Imperialismus.

Wirtschaftsriede: Ein Bild stellt Runge, den deutschen Durchschnittsarbeiter, und den Herrn Direktor im Kesselhaube dar. Runge grinst zufrieden, und der Herr Direktor spricht ihn freundschaftlich an:

„Ja, Runge, jetzt ist ein zufriedenes Gesicht?“  
„Kein Kunststück, nach dem Einbau der Kondenswasser-Rückleiteranlage „Michaelis“ habe ich doch weniger zu schaufeln und Sie sparen eine Menge Geld.“

Das ist doch die richtige Arbeitsteilung!  
Imperialismus: Große Tabellen zeigen die einstigen Segen der Kolonien für die deutsche Wirtschaft und die Unentbehrlichkeit der neuen Kolonien für den wiederaufstiegt Deutschlands. Wer sich auf der Leipziger Messe von der Notwendigkeit neuer imperialistischer Kriege nicht überzeugen läßt, ist ein unererblicher Volkshewit.

Ein Richtstrahl: Die Halle der Union der Sowjetrepublikanten. Rote Fahnen verdrängen den feigen Willen des Arbeiterfrantats den Handel in den Dienst des sozialistischen Kaufs zu stellen. Die außerordentlich geschmackvoll zusammengestellte Auswahl von Musterfäden demonstriert, daß die Sowjetunion dank ihrer reichen Naturkräfte die kapitalistische Welt zwingen kann, mit ihr auf den Boden der Gleichberechtigung Geschäfte ab-

Arbeiter, Genosse, Kamerad!

Rotes Märztreffen am Sonntag in Merseburg!

Du darfst nicht fehlen!





# Hallische Tageschronik

**Berkehrsunfälle.** Am 12 März gegen 9.10 Uhr vormittags brach in der Kottbreite in einem Geschäftstramman eine Vorbremse wodurch der Wagen auf den Schienen der Straßenbahn liegen blieb. Es entstand eine Verkehrsunfall von etwa 15 Minuten. Am 12 März gegen 11 Uhr vormittags geriet in der Taubner Straße ein Anhänger eines Volkstramman infolge schlüpfrigen Pflasters ins Schleudern und stieg hierbei den Fahrgästen eines entgegenkommenden Straßenbahnwagens. Seine Fahrgäste wurden leicht beschädigt. Durch den Stößenprall wurde der Besitzer des Volkstramman von seinem Sitz geschleudert, wobei er ansehend innere Verletzungen erlitten hat. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Am 12 März gegen 11.30 Uhr vormittags wurde in der Werfburger Straße ein achtjähriger Schüler beim Überqueren des Rehbogens von einem Personentramman erfaßt und zu Boden geworfen. Der Junge erlitt Quetschungen am Oberkörper und wurde mit dem Rehbogen in einem Krankenhaus aufgenommen. Am 12 März gegen 2.15 nachmittags wurde in der Werfburger Straße ein achtjähriger Schüler von einem Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Junge trug eine leichte Verletzung am Kopf davon. Am 12 März gegen 2.30 Uhr nachmittags stieß in der Seelener Straße ein 54jähriger Mann, als er auf einen Straßenbahnwagen aufspringen wollte, aus und stürzte zu Boden. Der Verunglückte, welcher Verletzungen am Kopf und eine Verletzung des linken Beines er-

litten hatte, wurde mittels Krankenwagens nach seiner Wohnung gebracht. Am 12 März gegen 3.15 Uhr nachmittags wurde am Steinhof ein siebenjähriger Schüler von einem Motorradfahrer angefahren. Der Knabe erlitt Verletzungen am Gesicht und am Arm und wurde dem Unfallkrankenhaus zugeführt.

**Auswähle für die soziale Wohlfahrtsarbeit.** Das Geheiß über die Wahlung öffentlicher Beamten vom 16. Juli 1925 hat die Gewählung von Wohlfahrtsberatern an Ämtern und Einrichtungen der freien und städtischen Wohlfahrtspflege vor. Nach § 15 der zur Durchführung dieses Gesetzes erlassenen dritten Verordnung vom 4. Dezember v. J. wirten bei der Einberufung der Wähler auf die Wahlung einer sozialen Wohlfahrtsberaters die Auswähle für die Wahlung eines Ratschalters des Winters für Volkswohlfahrt ernannt. hat die Reichsregierung im Einvernehmen mit der preussischen Landesregierung für Preußen Auswähle für die soziale Wohlfahrtsberaters gebildet, die in Nr. 5 der „Volkswohlfahrt“ im einzelnen dargestellt sind.

## Achtung, „Klassenkampf“-Leser!

Wir weisen darauf hin, daß der Abonnementsbetrag stets im voraus an unsere Trägerinnen zu entrichten ist. Erleichtert die Eintreibung!

## Theater, Konzerte und Vorträge

**Schlesische.** Zu dem Pflanzfest von Martha Roth und Martha Seifert am Donnerstag, 17. März 8 Uhr, in der „Lage“ von den fünf Tanten erhalten unter Mitwirkung in unterer Gesellschafts-Rangstufen an erhabenen Stellen. Katholik-Kulturfest am Freitag, 18. März, 8 Uhr, „Anstalt“. Der „Ring um die Glocken“. Theater mit dem Hauptausgang des Einnehmens Meeres gegen. „Kriegsstationen“ zu 90 Pf. für untere Gesellschaften in der Gesellschafts-Rangstufen 14. Gesellschaften. „Kühnheit von Grafen“ von Wolfson Geert am 17. März für 9, am 21. März für 6. Beginn 8 Uhr. „Martha“ von der Welt in Kitzingen, Remscheid-Königsberg, am Freitag, am 12. März für 6, am 10. März für 6, am 21. März für 3. Beginn 8 Uhr. vier weiteren Gedenkstücken. „Mitternacht“. Operette von Johann Strauß am 20. März erhalten unterer Mittelklasse Karten in unterer Gesellschaften. In dem Stück „Der Ring um die Glocken“ am 17. März, 8 Uhr, im „Anstalt“ der Herrschaft und Kesselfabrik für untere Mitglieder in der Gesellschaften in haben. Der Kulturfest „Schlesisches Volk - Fröhliches Volk“, eine Festschrift ins Gedächtnis und in den Gedächtnis, läuft am Montag, 14. März, 8 1/2 Uhr im Theater Karten in unterer Gesellschaften, Brabergstraße 14, auf 234 Pf. Gesellschaften 9 bis 1/2 Uhr und 3 bis 5 Uhr (auch Sonntags).

**Waldenprogramm des Stadttheaters.** Heute, Sonnabend, „Martha“, Sonntag (6 Uhr) „Kaiser“, Montag und Donnerstag „Königlein“, Dienstag zum erstenmal „Mitternacht“, die seit vielen Jahren nicht mehr aufgeführt wurde von Johann Strauß, in neuer Einleitung. In der Donnersdahl sind beibehalten die 2 Tanten Haupt, Kame, Fickel, Hoyer, Meyer, und bei Herrn Dr. Fritz, Schmitt, Eitelmann, Fickelmann, Senig, Paul, Seitz, Waldenprogramm Walter Schmitt, Wilhelm Gellert die Wiener Kurtheater mit Wolfram Schauder „Der Schwam“, „Mitternacht“, „Mitternacht“, Sonnabend, den 19. März, „Martha“, Sonntag, den 20. März „Mitternacht“.

**Volkshochschule.** In der Fortsetzung von Frau Seifert Einführung in Richard Wagner's Ring des Nibelungen“ mit am Mittwoch, dem 16. März, ebenfalls 8 Uhr, in der Aula des Rechen-Vereinsgebäude, Brabergstraße 3 bis 4, der Verein Prof. Springfeld-Kaumberg mit. Einleitung am Donnerstag.



**Zum Kochen**  
**Zum Braten**  
**Zum Backen**  
**Als Brotaufstrich**

Das muß wohl das Beste sein  
Was die Meisten kaufen sind.

# Rama

MARGARINE  
butterfein

Qualität  
ist das Merkmal des beispiellosen Erfolges von  
Rama butterfein

1/2 lb nur 50 Pfg.

Beim Einkauf Kindergabe, Die Rama Post vom kleinen Oco oder, Die Rama Post vom lustigen Pops gratis.

### Stadt-Theater

11.15 Uhr  
Dien- u. Mitt  
Donnerst. 8 Uhr  
Sokspiel Wiener  
Burgtheater  
Der Schwam

### Baltha

11.15 Uhr  
Dien- u. Mitt  
Donnerst. 8 Uhr  
Sokspiel Wiener  
Burgtheater  
Der Schwam

Morgen:  
Gala-Premiere  
Gastspiel  
des Berliner  
Theater-Ensembles  
Die große  
Kasseler-Oper:  
Wieder Gastspiel  
des Berliner  
Theater-Ensembles  
26. März nach oben  
von Direktor  
Friedrich Schiller  
Wahl u. Frau Sieck  
24. März  
350 Plätze  
50 Mittelmittel  
Günstiger  
2.00 bis 5.00  
Mittelmittel  
ab 11 Uhr  
nachtsbesuchen 100



**Feena-mint**  
abführende Kau-Bonbon  
mit reinem Pfefferminzgeschmack

fördert die Verdauung, erleichtert den Stuhlgang!

**Feena-mint** ist kein gewöhnlicher Kaugummi; Feena-mint ist auch kein neues Heilmittel; Feena-mint ist das zuverlässigste Hausmittel für alle die lausend Fälle, in denen es notwendig ist, die Verdauung zu fördern, den Stuhlgang zu erleichtern oder einmal abzuhalten. Wieviel Krankheiten, leichtes und schweres Übelsein, Schmerzen, Leiden können erspart werden, wenn man immer rechtzeitig für eine leichte Verdauung sorgen würde. Mit Feena-mint kann jeder sich seine Verdauung so einrichten, wie er wünscht. Der Vorteil von Feena-mint liegt darin, daß er gekaut werden muß, richtig gekaut. Der Vorteil von Feena-mint liegt darin, daß er gekaut werden muß, richtig gekaut. Durch das Kauen wird das Abführmittel aus Feena-mint herausgelöst; durch das Kauen wird aber auch Speichel erzeugt. Speichel ist das natürlichste Hilfsmittel der Natur. Die Mischung Speichel und Abführmittel, die man beim Kauen von Feena-mint in den Magen bringt, ist also eine Verdauungsanregung, wie man sie sich besser kaum vorstellen kann.

**Feena-mint gekaut, gut verdaut!**  
Ein Versuch kostet nur 20 Pf.

Feena-mint ist in fast allen Apotheken u. Drogenen erhältlich zum Preise von RM. 0.20 pro Beutel und RM. 1.50 pro Schachtel

**Feenamint Gesellschaft m.B.H. Frankfurt a.M.**  
Post: Phenolph. Oel. Meinh.

### Radio-Ausstellung

Vollspart Halle-Saal  
Geöffnet täglich von  
10 bis 12 Uhr  
3 Uhr vormittags an  
Sonderausstellungen  
Dienstag, 8 Uhr  
Schluß der Vorlesung

### Fahrräder

Paul Krause  
jetzt Geißestraße 39

### Kammerlichtspiele Merseburg

Heute, Dienstag, Beginn der großen  
Fahndungs-Redoute  
mit Herrn Riecke, dem Richter am Frauen,  
in der glanzvollen neuen Filmproduktion:  
**Fahndungszauber**  
(Im Laufe des Fahndungs-  
Zauber)

### Maß

Maß  
Maß  
Maß

### MODERNES THEATER

Heute letztes Kulturfest  
Johnny Chanly, 2 Gernies usw.  
Mit neuen Spielplan in  
Bruno Rüben  
Diedrich u. Sarl  
Ganovis  
2 Wagners  
Herold u. Krupp  
Glorchen Fior  
Karl Ujvari

### Wiener Herfelade

Deutsche Einheitswurst  
Heinrich Müller  
Zeitungssträger

### Schlafstellen

anheore o. teilweise so mögl. Räume  
die sich zur Aufstellung von Betten aus-  
breiten lassen - für auswärtige be-  
dürftige Reisende.  
Arbeits-u. Berufsamt  
Salzgebäude, 2. II, Zimmer 20

### Leberleiden

Wagnermanns  
Kleiner  
Anzeigen  
Große  
Wirtung

### Wiktoria-Lichtspiele, Bitterfeld

Der Wundertat der Filmkunst  
Der Meisterroman von Paul Keller  
**Der Sohn der Hagar!**  
Die Tragödie eines unehelichen Kindes  
Das Martyrium der geächteten Mutter  
Die Gemüthsqualen des plündererregenen Vaters  
Der Film der tiefen Tragik und der spann. Handlung  
7116  
Täglich 6 und 8 1/2 Uhr

### Eichen- u. Damen- Ziffersalon

Gute und angenehme Unterhaltung  
Nicht nur für die Damen,  
sondern auch für die Herren.

### Bekanntmachung

Die Versteigerung der Häuser mit den Grundstücken...  
am 14. April 1927

### Bekanntmachung

Die in der Wirtung...  
am 10. März 1927

### Zeitungssträger

Zeitungssträger  
Zeitungssträger

### Arbeits-u. Berufsamt

Arbeits-u. Berufsamt  
Arbeits-u. Berufsamt

### Spendet für die Rote Hilfe

Spendet für die Rote Hilfe  
Spendet für die Rote Hilfe

### Die Flammen lügen

Die Flammen lügen  
Die Flammen lügen

### Danfagung

Danfagung  
Danfagung





# Nutzung des Gemeindegrundbesitzes

## Wir wollen von kapitalistischen Methoden zur Kommunalisierung übergehen

ok. Obwar sich in der Zeit der Dreißigerjahre in den Gemeinden ihr Besitz erheblich gemindert hat, weil die Bürgermeister, Gemeindevorsteher, Schöffen und Gemeindevorsteher für und ihre Sippschaft mit billigen Grundstücken verfügten, auch heute noch zahlreiche Gemeinden über neuwertigen Grundbesitz. Seit den Revolutionen nach der Besetzung der Grundbesitzerorganisationen, sind die Städte und proletarischen Gemeinden, um die Entwertung für die Zukunft sicherzustellen, dazu übergegangen, neu Grundbesitz zu erwerben. Teilweise steht die Gemeindegemeinschaft heute noch in großem Umfang zur landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung. Welche Art der Verwendung sollen die Kommunalverwaltungen hinsichtlich dieser Frage unter den kommenden Haushaltsverhältnissen eine Rolle spielen?

Beute ist es nicht lohnend, das Gemeindevermögen in den Interessenten meistbietend versteigert wird. Die höchste Pachtzahl bekommt das Land, die Weide, das Obst, die Abwässerung usw. Diese rein kapitalistische Methode der Nutzung des Gemeindevermögens fördert nur Kommunisten nicht mitmachen. Denn im kapitalistischen Betrieb unterliegen immer die Arbeiter, die schlecht verdienenden Proletarier suchen erst Land zur agrarischen Nutzung zu pachten, weil sie glauben, durch Kartoffeln, Getreide- und sonstigen Lebensmittelbau sowie Viehzucht ihre Lebenslage verbessern zu können. Da die Zahl dieser Arbeiter-Interessenten am Standort groß ist, herrscht bei den meistbietenden Verpachtungen immer ein harter Kampf. Jeder will das Land haben, es wird drauflos geboten, keiner will das Rennen vor dem anderen abgeben.

### Das Ende sind unangenehm hohe Pachtzinsen.

Der „Krausenlamp“ beridete a B im Herbst 1926 aus ob e b d, daß bei der Verpachtung von südlichem Ackerland für den Morgen bis zu 70 Mk. geboten und gezahlt wurden. Das ist das gleiche Land, für das Tomatenpächter in der Nähe an den Staat den gleichen Betrag nur für den ganzen Sektor bezahlten. Das gleiche ergeben Graserpachtungen, daselbst fällt hier man, wenn Gemeinden Obkulturation in kleinen Raritäten öffentlich ausbieten, „um auch den kleinen Mann was zukommen zu lassen“.

Wir müssen überlegen, ob es nicht eine Verpachtungsmethode gibt, die das kapitalistische Überbewußensein und den Schaden für die Arbeitererträge ausschließt. Man könnte es auf folgende Weise machen, die übrigens noch mit gemäßigten Mitteln, bereits in einigen Orten des Bezirks ausprobiert worden ist:

Bei einer Gemeinde Land oder Nutzungen zu vergeben, so wird die Absicht der Verpachtung öffentlich bekanntgemacht. Die Interessenten werden aufgefordert, sich zu melden und den Umfang ihres Gebots anzugeben. Eine Kommission der Gemeindevorsteher, in der die Arbeitervertreter möglichst die Mehrheit bilden müssen, stellt die Liste der Bewerber auf, prüft die sozialen Verhältnisse jedes einzelnen und

teilt das Land denjenigen zu, die am dringlichsten Land zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage gebrauchen.

Zu bevorzugen sind erwerbslose Familienmitglieder, Invaliden, Kriegsgenossen, hinterlassene Familien mit besonders geringem Einkommen usw. Die Kommission teilt auch die Pachtbeiträge unter dem gleichen lokalen Verhältnis aus. Die folgenden gemeinsamen Arbeitsgruppen sollen nicht den ersichtlichen Bedürfnissen, sondern überhaupt nicht oder nur eine Art Anerkennungsgeld zahlen. (3 bis 5 Mk. pro Morgen). Mit noch Land darüber hinaus zu vergeben, etwa anständig aber mit mehreren Köpfen dienende Familien, die wegen des großen Bedarfs an Nahrungsmitteln für den ganzen Bezirk und nicht für den Gemeindebezirk zu zahlen können. Im letzteren Falle kann endlich an Kleinbauern, Handwerker usw. noch Land verpachtet werden, so daß die Gemeinde von ihnen durchaus den normalen, ersichtlichen Pachtpreis nehmen, da es sich in im letzten Falle um kapitalistische Nutzung handelt. Die Kommission muß, um Streitigkeiten von ausgefallenen Bewerbern zu vermeiden, vollkommen öffentlich tätig sein.

Das Ergebnis wird zwar ein Ausfall an Pachtgeld gegenüber dem kapitalistischen Mietbewußensein sein. Auf der anderen Seite aber werden die bedürftigsten Familien verhältnismäßig billig zu einem Teil ihrer Lebensmittel kommen. Dieser Vorteil gegenüber vertriehen es das nicht, wenn ein einzelner Mann im Jahr einmündigen in fünf ausfallen oder die Gemeindefiskus für die Verkünder ein wenig ansetzen würde.

Inmehrin ist dieser Vorstoß, wenn er auch gegen den bisherigen Zustand ein Fortschritt ist, noch nicht das proletarische Ideal der Verwertung von Gemeindebesitz. Wie man es machen soll, entwickelt sich nur im Kampfe mit den Interessen der einzelner Arbeiterklasse, die sich nicht an dem Betriebe. Er lagte, die landwirtschaftliche Verwertung des Arbeiter bringe Klassenkampf gesehen viele Gefahren für die Arbeiterbewegung.

Mancher würde sich entsetzen, von Gleichgültigkeit erfüllt, hätte keine Zeit, zu Verfallungen um zu gehen, gebe vor, keine Zeit zum Lesen der Arbeiterpresse zu haben. Andere wieder verpöhlen, wenn sie mehrere Morgen bebauen, die Not nicht lohnend sein, wenn es nicht an sich selbst Fallensbewußt wären, zu niedrigen Lohn arbeiten. Diese Kategorie könnte leicht zu einer Gruppe in Lohnkämpfen werden. Schließlich - so lautet der Grund - geht die agrarische Verwertung der Grundbesitzerarbeit nur freierabend den Unternehmen gegen Grund zu der Behauptung, die Förderung der Arbeiter auf Nutzung der Arbeitskraft aus gesundheitlichen Gründen ist unbedenklich, da die Arbeiter la auf dem Acker täglich freizeitlich noch einige Stunden schwere Arbeit leisten. Es ist für diese Einmündigen nicht möglich, einen einzelnen Arbeiter betreffen überhaupt nicht, wenn die Organe der Arbeiterbewegung es verstehen diese Arbeiter zur Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber der Gemeinde heranzuziehen. Anderen fehlt in allem, das haben selber Erfahrungen bewiesen, ein berechtigter Kern.

Wie jene Gefahren werden überwunden, wenn unter gewissen in den Gemeindevorständen darauf dringen, daß Gemeindebesitz, durch die Gemeinde in eigener Regie landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt wird.

D. h. die Gemeinde läuft oder erlischt - wenn sie noch feiner hat - einen entsprechenden großen Zuschuß und bewirtschaftet von diesem aus das gesamte Gemeindevermögen. Diese Wirtschaft kann unterstützter eingerichtet werden, also ein zielgerichtetes Vorbild für die kleinen Betriebsbetriebe sein. Sie kann Erwerbslos-berühmten Rindbo oder vorübergehend. Sie muß selbstverständlich mindestens tarifliche Arbeitsbedingungen gewähren, und zwar nach dem Gemeindevorsteher. Die Beschäftigung oder das Personal soll unbedingt an der Betriebsleitung teilhaben.

Die Organform dieses Gemeinde-Landwirtschaftsbetriebes werden durch die Betriebsbedingungen der Gemeinde bestimmt. Erwerbslos bekommen in höchsten verdienende Arbeiter um ermäßigter oder Selbstkostenpreis, der natürlich weit unter dem Marktpreis liegen wird - Kartoffeln Gemüse, Fleisch, Obst usw. können in Gemeindevorständen verwendet werden, die alleinsten an die Bedürftigsten oder an Krankenführer, Sozialfürsorge, Bewohner von

Obdachlosenheimen usw., das hergestellten Essen abgeben. Ein solcher kommunaler Eigenproduktionsbetrieb kann seine Aufgabenliste auch an den Arbeiterunionsvereine preiswert liefern, der sie an die Mitglieder weiter gibt.

Zweifellos müssen unter gewissen bei der Nutzung von Gemeindevorständen

dieser Einrichtung eines kommunalisierten Landwirtschaftsbetriebes den Vorzug geben. Denn sie entspricht unserer grundsätzlichen Forderung vollkommen und sie befreit die Arbeiterbewegung auch von den Gefahren, die das Kapitalgetriebenerarbeiten auf dem Acker bei nicht klassenbewußten Proleten hervorzurufen kann.

## Zinszuschüsse und Bürgschaftensicherungen mit Hauszinssteuermitteln

ok. Wie der Preussische Reichstag mittels, hat der Wohnungsmieter neuzeitlich zusätzliche Pflichten über die Gewöhnung von Hauszinssteuerbetriebe an die Kapitalgeberinhalten verstanden. Diese neuen Bestimmungen verfolgen den Zweck, die Hauszinssteuermittel zum Wohnungsbau zu frecken. Es soll im Effekte die Bewohnung einer größeren Zahl von Wohnungen hergestellt werden. Dies sollen die Gemeinden und Kreise folgen. Um den Differenzbetrag aus privates Verleib mehr auszumachen, werden der Kreis die Bürgschaft übernimmt die Gemeinde oder der Kreis die Zinsdarlehen zwischen dem tatsächlich zu zahlenden Zins und dem Hauszinssteuerzuschuß. (Der letztere beträgt bekanntlich 1 a. h. m. Hälfte der Bürger 2000 Mk. postales Geld mehr aufnehmend Hauszinssteuerzuschuß 100 Mk. leicht, wenn er 6 a. h. Zins zahlte; 120 weniger 2 gleich 100 Mk.) Zur Sicherung der Bürgschaften können die Gemeinden und Kreise aus Mitteln der Hauszinssteuer einen Bürgschaftensicherungsfonds aufstellen. Hierzu dürfen aber höchstens 3 a. h. des Aufkommens der Hauszinssteuer zur Verfügung gestellt werden. Dies darf jedoch nicht gemacht werden, wenn die Zahlungsbefähigung von freiem Geld die lohnungsgemäße Reichhaltigkeit von 40 a. h. der heutigen Herstellungskosten übersteigt.

Das neue Stredungsverfahren wurde ausgenutzt zu einer Zeit, wo man den privaten Gebarn für leistungsfähig genug hielt,

auch den größeren Wohnungsbedarf decken zu können. Zwischen aber hat das Reich eine Kleinrentenleihe aufgelegt, weitere Mittel werden in Anspruch genommen durch Kommunalanleihen neueren Datums. Unter diesen Verhältnissen können die proletarischen Wohnungsbauten leicht ins Hintertreffen kommen. Deshalb ist Vorbehalt gegenüber der Ermächtigung des Reichsfinanzministeriums geboten.

## Kapitalistische Nationalisierung im Hamburger Gut

ok. In der letzten Kommunalliste („Krausenlamp“) vom 10. Februar haben wir den Fraktionen in geschäftlichen Artikeln Material zur beginnenden Stadtbau in den Gemeinden gegeben. Sie waren eingeteilt auf die Lösung der Partei: Kampf der kapitalistischen Nationalisierung, Hilfe den Opiern. Anwonnen haben der kommunalisierten des Bezirks mehrere Voranschläge für 1927 vorgelegten. Sie behaupten die Gemeindegemeinschaften, rechtsterrigen die prognostizierte Linie beim Kampf um den Staatshalt auszuwählen.

Am interessantesten ist der Vorschlag von A u m u r g. Die Stadtbau hat man anderswo immer für eine wohlhabende gehalten. In Wirklichkeit ist sie seit der Inflation und Währungsverwerdung ein reches Proletentum. Auch dort der Grüne-räusericht zum Gut freistellen, daß 1926 in Hamburg jeder letzte Einwohner aus öffentlichen Mitteln unterstützt wurde. Trotzdem die Wohnungsbau in Hamburg noch sehr groß ist, außerdem der schlechte Zustand der Straßen vom Magistrat ausgehen wird, weist er immer wieder vor der Aufnahme einer Anleihe zum Zwecke öffentlicher Arbeiten zurück, mit der Absicht, weiter zu murkeln und weiter zu sparen, wo auf welchem Gebiet auch? Eine Herabsetzung der Streifenpreise wird vorgeschlagen. Aber nur für die Grundstücksmarkt für die Wertschöpfung außerhalb der Stadt. Die Proleten, die auch noch dieselbe Gas brennen, sollen den bisherigen hohen Tarif weiter zahlen!

Endlich als hervorhebendes Merkmal eines rationalisierenden Gemeindevorstands: Der Magistrat beantragt, einen zweiten Aufseher bei der Straßenreinigung, einen Vorgesetzten für die Generierungsalten und einen Geschäftsführer für die Erwerbslosenfragen neu anzustellen. Es ist klar, wenn die Bourgeoisie in den Bezirken aus dem Arbeiter größere Leistungen herauspressen will, verdrängt sie das durch stärkere Antreiber zu erreichen. Wo diese Methode - wie in Hamburg - von den Gemeindevorständen übernommen werden sollte, ist sie von unseren Fraktionen aufs Schärfste zu bekämpfen.

## Zur Erhaltung des Mieterrechtes, gegen Mietersteigerung, für kommunalen Wohnungsbau!

ok. Die Mieter-Verordnung über die Herausnahme von Gewerbebetrieben und großen Wohnungen aus der Zwangsmittelhaftigkeit ist erwerbslos, was die Zwangsmittelhaftigkeit der Mieterorganisationen und der von der Verordnung betroffenen Kreise gefährdet. Dies war besonders deshalb möglich, weil man in der Verordnung vom 11. November 1926 allgemein einen Vorbehalt des preussischen Wohnungsmieters zur völligen Aufhebung des geltenden Mieterrechtes eintrug. Hat dieser antwortet sich Mieter-organisationen mit seinem offenen Brief, dann mit Begründungen - als Vorgesetzter einer hennungslosen Mieterpreissteigerung. Er verlangte leiserseitig bekanntlich Erhöhung auf 130 Prozent der Friedensmiete und hat damit der neuesten Verordnung der Bürgerblock-Regierung im Rechte auf Erhöhung der Miete um 20 Prozent im Jahre 1927 den Boden bereitet. Diese Rolle des Vertriebsorgans für die Durchsetzung der Hausbesitzerforderungen entspricht es durchaus, wenn der jüdische Wohlfahrtsminister der demokratischen Republik auf Landtagsbeschlüssen steht, die die Wirkung der Verordnung ein volles Jahr hinausziehen und Räumlichkeiten aus der Verordnung ganz herausnehmen wollten. An dem Ende Jahre 1927 hat der Arbeiterblock im hiesigen Landtag den Antrag gestellt, die Durchsetzung der Hausbesitzerforderungen einseitig zu durchzuführen, um die Rentnerleistung der demokratischen Republik auf Landtagsbeschlüssen steht, die die Wirkung der Verordnung ein volles Jahr hinausziehen und Räumlichkeiten aus der Verordnung ganz herausnehmen wollten. An dem Ende Jahre 1927 hat der Arbeiterblock im hiesigen Landtag den Antrag gestellt, die Durchsetzung der Hausbesitzerforderungen einseitig zu durchzuführen, um die Rentnerleistung der demokratischen Republik auf Landtagsbeschlüssen steht, die die Wirkung der Verordnung ein volles Jahr hinausziehen und Räumlichkeiten aus der Verordnung ganz herausnehmen wollten.

Zu Bewusstsein steht die SPD, mit dem Stillfestschließen auf einer Linie.

Dies beweist auch die große Anzahl, die die SPD in Preussischen Landtage Ende Februar eingetrage hat, in der die oben erwähnte Verordnung der Reichsregierung auf 20prozentige Mietererhöhung in 1927 als unabänderliche Tatsache hingenommen und lediglich die Vermeidung der Zwangsmittelhaftigkeit an Hauszinssteuer für die Zwecke des Wohnungsbaus gefordert wird. Einmal in Ruhe gekommen und weitere Stellen ergreift, wird die Frage des Wobaus des Mieterrechtes und der landlosen Mietererhöhung in der deutschen Politik sicher bald eine größere Bedeutung gewinnen. Denn jetzt steht die Gefahr unermäßig, ungebändelter Ausplünderung der Mieter unter die Hand der kapitalistischen Kräfte vor dem Auge. Kompromisse und doppeltes Tieren-Gelien, mit dem die SPD-Demagogen bis heute die Mieterkämpferorganisationen irreführten und vom Kampf um den Kern der Dinge, gegen die grundhafte Koalitionspolitik ablenken konnten, werden aber kurz oder lang das verordnete Ende finden.

Die Kommunalfraktionen der SPD, haben bei der Durchführung dieser Aufgabe eine wichtige Rolle zu spielen.

In den Gemeinden gibt es mannigfaltige Gelegenheiten, der Aktion gegen den Abbau des Mieterrechtes zur verfehlten Ausplünderung der Mieterwelt durch die kapitalistische Unterbindung zu kommen. Antriebe zu verpacken. Die Hausbesitzerorganisationen, insbesondere über die Kapital Steuererhebungen (Hauszinssteuer, Grundsteuer (Häusersteuern), Aufwendungen für Wohnungsbau bieten direkte Anknüpfungspunkte für eine grundhafte Debatte über das Wohnungsbau- und Mietprobleme in Verbindung mit der Stellungnahme der Vermieter. Deren Vorschläge sollen sich beim allgemeinen Fußvorgetal (bei den Titten Obdachlosen, Krankenhaus, Tuberkulose und Kinderfürsorge) gut ausführen machen über die Notwendigkeit einer Angleichung der Mieten an den Wert der Verfalligen (Mietenerhöhungen) und des Kampfes um höhere Löhne. Dabei läßt sich hervorheben, daß mit der Bürgerkämpferorganisation der Mietererhöhung und Hauszinssteuer das Wohnungslohn nicht gemindert, sondern vergrößert wird und daß allein die von der SPD vorgehobenen Schritte den Wohnungslosen Entlastung bringen können. Diese Reden sollten immer ausmünden in die Forderung:

daß die soziale Lösung der Wohnungsfrage im bürgerschaftlich-kapitalistischen Staate nicht durchzuführen,

sondern erst nach der Arbeiterregierung durch das Proletariat im proletarischen Staate möglich ist.

Ueber die Wohnungsfrage und die Mietererhöhungslampagne hat die Tagespresse der Partei sehr viel geschrieben. Tugend ist das

wichtigste Tatsachen- und Faktenmaterial in dem Referatentwurf „Zur Wohnungsfrage“ 1926 zusammengefasst. Hierzu müßen wir die Fraktionen verweisen. Es ist wohl lediglich eine kurze

Zusammenfassung der wichtigsten Forderungen erforderlich, die von unseren Genossen vertreten werden müssen. Hier ist sie:

1. Die SPD bekämpft grundsätzlich die Hauszinssteuer und fordert ihre Beseitigung.

2. Eine Aushebung der Hauszinssteuer nach befristet, soll das gesamte Einkommen der Wohnungsbau Verwendung finden (Mittel- und Kleinwohnungen).

3. Eine Aushebung der Hauszinssteuer auf andere Kreise befristet wird nicht. Wenn die SPD ihren Willen befähigt, die Hauszinssteuer „ganzteilweise auf alle Schichten zu legen“, würde dies den Kampf für ihre Beseitigung erleichtern.

4. Als Ersatz der Hauszinssteuermittel für den Wohnungsbau sollen die Mittel der unproduktiven, arbeitenderfindlichen, kapitalistischen Industrie und Staatsausgaben (Reichswehr, Pensionen monarchistischer Offiziere und Rittmeister, Söhne, hohe Beamte, Luftapparat, Kirchen und Pflanz, Verbrechen, Anbaustrafbestimmungen), Milliarden könnten auf diese Weise für den Wohnungsbau genommen werden. Weitere große Mittel soll in vernehmen können eine fröhliche Beilegerung der Räumungsvermögen, die in den Zeiten des Krieges (Krieg, Anleihen usw.) von kapitalistischer, betrüfften Kapitalismus aufzukommen.

5. Keine Einschränkung des Mieterrechtes, sondern Erweiterung; völlige Aufhebung der Stillfestschließung.

6. Abwehr jeder Mieterhöhung, darüber hinaus Annullation der Miete für die proletarischen Mieter an ihr tatsächliches Realeinkommen. Da das Verhältnis des gegenwertigen Einkommens eines Arbeiters zum vorherigen Einkommen bis wie 100 : 25 verhält, kann dem Arbeiter der Bereich erhalten werden, den er vorher hatte.

7. Mit 55 a. h. der Friedensmiete sind außerdem - von kapitalistischen Grundbunkte aus betrachtet - unter Zurumdegelung des durch die Inflation (Synthetischenwertung) herabgeminderten Kapitalwertes der Hausgrundstücke alle berechtigten Ansprüche, einschließlich einer fünfprozentigen Rendite, abzuzahlen. Die Mietwohnung ist durchaus eine Ware. Für deren Überstellung dem Mieter keinesfalls ein höherer Preis abgenommen werden darf, als sie im letzten Kapitalwert begründet ist.

8. Wohnungsbau mit Hauszinssteuer, Haushalts- oder Einheitsmitteln ausschließlich kommunal und in eigener Regie durchzuführen. Keine Beteiligung von Privatbauten mehr; wenigstens Reichsanleihe zur Vermeidung der Verdrängung von kleinen Mietwohnungen im Bauwettbewerb zur Bedingung des eigenen Wohnungsbedarfs von Proletariat (hierunter fallen auch Genossenschaftsbauten). In diesen Fällen ausreichende Mittel zur Verfügung stellen. Urbau- und Kalkulationsbeiträge beim Verkauf sicherstellen.

9. Die Mieten in gemeinde- und kaiserlichen Häusern sollen nicht nach dem Kapitalaufwand, sondern nach Einkommen und Kinderzahl festgesetzt werden.

10. Jede Kommunalfraktion muß bei der Haushaltsberatung einen Antrag gegen die Stillfestschließung, gegen Mietererhöhung, für Herabsetzung auf 55 a. h. der Friedensmiete stellen.

Die kommunalischen Stadtvorstände haben in der Berliner Stadtvorstandserklärung bereits einen Dringlichkeitsantrag eingebracht. Der Antrag wird in einer der nächsten Sitzungen zur Verhandlung kommen.

Die Dresdner Stadtvorstandserklärung hat bereits einen dringlichen Antrag angenommen. In derselben Sitzung wurde beschlossen, daß die Landesregierung dahin zu wirken, daß eine Forderung der Zwangsmittelhaftigkeit für gewerbliche Räume nicht eintritt.

Schließlich dem Vorgehen der kommunalischen Stadtvorstandserklärung in Berlin und Dresden wird in allen übrigen Gemeinden gegen die geplante Mieterhöhung aufs Schärfste Front gemacht werden.



**A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale**

**Zigarren, Zigaretten u. Tabake**  
**Georg Fölsner, Tabakfabrik 15**  
 Steinweg 51 - Tel. 223 29  
 empfiehlt N. Fleisch- u. Wurstwaren

**Rind- u. Schweinefleischerei Otto Götz**  
 Steinweg 51 - Tel. 223 29  
 empfiehlt N. Fleisch- u. Wurstwaren

**Albert Müller** Glaucher Str. 21  
 Spezialität für  
 Wein- u. Kisternmittel aller Art

**Rind- u. Schweinefleischerei Karl Schröder**  
 Glaucher Straße 63  
 empfiehlt prima Fleisch- u. Wurstwaren

**Schokoladenhaus Frieda Pope**  
 Glaucher Straße 23  
 Zuckermarmelade - Kaffee - Nüsse - etc.

**Schuhhaus Merkur**  
 Geißstraße 22  
 Schuhwaren f. Herren-  
 und Damen

**Emil Niede**, Glaucher Straße 59  
 Lebensmittel, Kolonialwaren  
 und hausgemachte Wurstwaren

**Rind- und Schweinefleischerei Paul Brederius**, Glaucher Str. 74  
 N. Fleisch- u. Wurstwaren

**Paul Reiche Restaurant „Zum Fischen“**  
 Scherrenstraße 7

**Karl Hildebrandt**, Ede Landsberger Str. 48  
 Kolonialwaren - Kondensproben

**Sermann Böhlert**, Rostfleischerei  
 Glaucher Str. 75 - Böttcherstr. 4  
 empfiehlt prima Fleisch- u. Wurstwaren

**Goldene Hand**, Altes Markt 11, bei Albert Kuhn  
 Arbeiter - Vertikaler

**H. Thomas**, Steinweg 34  
 Seifen - Parfümerien - Wärfen -  
 Kämmen - Toilettenartikel

**Zigarren, Zigaretten u. Tabake**  
**S. Breternitz**, 11  
 Gottfriedstraße 21  
 Lebensmittel, Wurstwaren eigen. Schöpfung

**Bäckerei u. Konditorei Wall Müller**, Dampf-  
 Str. 15  
 empfiehlt feine Backwaren

**A. Schmidt**, Steinweg 35  
 Kolonialwaren, Kondens-, Haus- u. Wurstwaren

**Johannes Keller**, Kolonialwaren, Herrnhut-  
 Str. 20  
 Kondens-, Spezialität: Fleisch gebr. Käse

**Hermann Jänike**, Schloßstraße 7  
 Rind- und Schweinefleischerei  
 u. Wurstwaren

**Täglich frische Seelische**  
 Zeitzellen - Kaffee - Butter  
 Käse - prima Fruchtweine  
 Fleisch- u. Fisch- u. Lohmer, Dienstadt  
 Telefon 279 17

**M. Richter**, Dampfstr. 2, Kolonialwaren  
 hausgemachte Wurstwaren

**Oswald Reichardt**  
 Steinweg 14, Ede Landsberger Str.  
 Zigarren, Zigaretten, Tabake

**Frieda Graupeter**, Hinterhof 17  
 Lebensmittel, hausgemacht. Wurstwaren

**J. M. Krebs**  
 Zeitzellen 10  
 Kolonialwaren  
 Spirituosen

**Albert Volgel**  
 Ede Landsberger  
 empfiehlt feine  
 Zerklebung  
 und andere  
 Waren  
**H. Seegerhahn**

**Leberauschnitt**  
 Schokolade-  
 Kondensproben  
**Ferd. Döhl**  
 Ede Landsberger  
 Kolonialwaren

**Rind- u. Schweine-**  
 fleischerei  
**H. Wustwaren**  
 Franz Kopf, jun.  
 Kammerstr. 10

**August Bergmann**, Böttcher Weg 6  
 Kolonialwaren  
**Sauerjahn**, Wustwaren

**Margarete Dorenberg**, Lange  
 Straße 20  
 Kolonialwaren  
 Spezialität: Hausgemacht. Wurstwaren

**Otto Born**, Böttcher Weg 21  
 Leber-, Lebensmittel  
 Döhl - Gemüse

**M. Braune**  
 Burgstraße 56  
 Kolonialwaren  
 jeden Sonntag  
 Schlachtvieh

**Otto Förner**  
 Ede Landsberger  
 Kolonialwaren  
 2. Tel. 228 12  
 Kolonialwaren  
 feinstes  
 Kaffee, Tee  
 und feine  
 Schokolade  
 und  
 Kondensproben  
 N. hausgemachte  
 Wurstwaren

**Bäckerei**  
**Kämpf**  
 Gr. Söllerstr. 32

**Reiner Klau**  
 Erntestrasse 64  
 Fahrradhandl.  
 Reparatur-  
 Werkstat.

**B. Fleischer**  
 Al. Meißner Str. 30  
 Zigarren,  
 Zigaretten,  
 Zigaretten,  
 Tabake

**Luise Nidel**  
 Weichinger Str. 3  
 Fleischerei  
 Kolonial- u. Haus-  
 gemachte Wurstwaren

**Oskar**  
**Großhaus**  
 Rind- u. Schweine-  
 fleischerei

**Margarete Löwe**  
 Scherrenstraße 22  
 feinstes  
 Speisesalz für  
 Fleisch u. Fisch

**Gulian Grimm**  
 (vorm. A. Otto)  
 Steinweg 38  
**Kurz Weh** u.  
 „Wollwaren“  
 Herrenartikel

**Santitas - Artikel**  
 Spezialität aus  
 Italien, Cines  
 Zigaretten  
**H. Roth**, Burg-  
 Straße 11

**Fritz Klaus**  
 Zigarren  
 Zigaretten  
 Tabake  
 Dampfstr. 12  
 Spezialität:  
 Nisse Beeren

**Paul Dähne**  
 Scherrenstraße 7  
 feinstes  
 Speisesalz für  
 Lebensmittel

**Julius Klostermann**  
 Augustastr. 27  
**Zigarrenhaus Anna Franke**  
 Dampfstr. Straße 30  
 Zigarren - Zigaretten - Tabake - Nüsse

**Kallesche Molkerei**  
 Glaucher Straße 15/18  
 empfiehlt ihre Molkereiprodukte

**August Bergmann**, Böttcher Weg 6  
 Kolonialwaren  
**Sauerjahn**, Wustwaren

**Margarete Dorenberg**, Lange  
 Straße 20  
 Kolonialwaren  
 Spezialität: Hausgemacht. Wurstwaren

**Otto Born**, Böttcher Weg 21  
 Leber-, Lebensmittel  
 Döhl - Gemüse

**M. Braune**  
 Burgstraße 56  
 Kolonialwaren  
 jeden Sonntag  
 Schlachtvieh

**Otto Förner**  
 Ede Landsberger  
 Kolonialwaren  
 2. Tel. 228 12  
 Kolonialwaren  
 feinstes  
 Kaffee, Tee  
 und feine  
 Schokolade  
 und  
 Kondensproben  
 N. hausgemachte  
 Wurstwaren

**Bäckerei**  
**Kämpf**  
 Gr. Söllerstr. 32

**Reiner Klau**  
 Erntestrasse 64  
 Fahrradhandl.  
 Reparatur-  
 Werkstat.

**B. Fleischer**  
 Al. Meißner Str. 30  
 Zigarren,  
 Zigaretten,  
 Zigaretten,  
 Tabake

**Luise Nidel**  
 Weichinger Str. 3  
 Fleischerei  
 Kolonial- u. Haus-  
 gemachte Wurstwaren

**Oskar**  
**Großhaus**  
 Rind- u. Schweine-  
 fleischerei

**Margarete Löwe**  
 Scherrenstraße 22  
 feinstes  
 Speisesalz für  
 Fleisch u. Fisch

**Drogerie**  
**Paul Rödel**  
 Gr. Söllerstr. 12  
 Drogerie  
 Farben, Seifen

**Richard Glade**  
 Ludwigsdr. 1  
 Kolonial-  
 u. Lebensmittel-  
 waren, Wasch-  
 waren, feine  
 hausgemachte  
 Wurstwaren.

**M. Fleischer**  
 Dampfstr. 17  
 Kolonialwaren  
 5923: hausgemachte  
 Wurstwaren

**Restaurat Hermann Wöhrl**  
 für alle Arbeiter

**Rind- u. Schweinefleischerei**  
**Karl Walthert**, Zwingerstr. 1  
 empfiehlt N. Fleisch- und Wurstwaren

**Bäckerei u. Konditorei Paul Ihle**  
 Glaucher Str. 30 - Tel. 25 170  
 empfiehlt täglich feinste Backwaren

**Rind- und Schweinefleischerei**  
**Richard Schiller**, Torstr. 49  
 Spezialität:  
 Feine Fleisch- u. Wurstwaren, N. Auschnitt

**Bäckerei und Konditorei**  
**Max Ostermann**, Rautenstr. 7

**Rind- u. Schweinefleischerei**  
**Otto Nillius**, Treutner Straße 59

**Material- u. Lebensmittelhandlung**  
**Paul Hennig**, Neumarktstraße 18  
 Spezialität: N. Fleisch- u. Wurstwaren  
**Kassaba** (Herrn Grimm & Tiegel)

**Material- u. Lebensmittelhandlung**  
**Paul Hennig**, Neumarktstraße 18  
 Spezialität: N. Fleisch- u. Wurstwaren  
**Kassaba** (Herrn Grimm & Tiegel)

**Material- u. Lebensmittelhandlung**  
**Paul Hennig**, Neumarktstraße 18  
 Spezialität: N. Fleisch- u. Wurstwaren  
**Kassaba** (Herrn Grimm & Tiegel)

**Material- u. Lebensmittelhandlung**  
**Paul Hennig**, Neumarktstraße 18  
 Spezialität: N. Fleisch- u. Wurstwaren  
**Kassaba** (Herrn Grimm & Tiegel)

**Material- u. Lebensmittelhandlung**  
**Paul Hennig**, Neumarktstraße 18  
 Spezialität: N. Fleisch- u. Wurstwaren  
**Kassaba** (Herrn Grimm & Tiegel)

**Material- u. Lebensmittelhandlung**  
**Paul Hennig**, Neumarktstraße 18  
 Spezialität: N. Fleisch- u. Wurstwaren  
**Kassaba** (Herrn Grimm & Tiegel)

**Material- u. Lebensmittelhandlung**  
**Paul Hennig**, Neumarktstraße 18  
 Spezialität: N. Fleisch- u. Wurstwaren  
**Kassaba** (Herrn Grimm & Tiegel)

**E. Knorr Nachf.** Inhaberin: Marie Umberto  
 Glaucher Str. 2 - Tel. 24 72  
**Eisenwaren - Werkzeuge**  
**Haus- und Küchengeräte**

**Zigarren - Zigaretten - Tabake**  
**Wilhelm Gallein**, Glaucher Str. 76

**Bäckerei und Konditorei**  
**Gustav Franke**, Glaucher Str. 62  
 empfiehlt feine Backwaren in stets  
 vorzüg. Weiß- u. Schwarzbrot, N. Matz- u. Mohnkuchen

**Bäckerei Joseph Boltner**  
 Ludwigsdr. 12  
 empfiehlt feine Backwaren in stets  
 guter Qualität

**Otto Brandt**  
 Lebensmittel- und Zigarrenhaus  
 Reichenstr. 8, Ede Landsberger Str.  
 Tel. 269 15  
 Dienstags und Freitags:  
**Schlachtefest**

**Zigarren, Zigaretten, Tabake**  
**Karl Kreutzmann**, Lurstr. 157

**Karl Schmidt**, Schützenstraße 6  
 Spezialität - hausgemachte Backwaren

**Rind- und Schweinefleischerei**  
 Spezialität: hausgemachte Wurstwaren  
**Oswald Kirchner**, Dampfstr. Str. 6, Fern. 263 59

**Zigarren, Zigaretten**  
**und Tabake**  
**Richard Fiedler**, Clarastr. 10  
 am Galvanstr.

**Brot, Weiß- u. Kuchenbäckerei**  
**Gustav Wigel**, Stritzenstraße 14  
 gut mit den feinsten Backwaren  
 bestens empfohlen

**Bäckerei u. Konditorei Kurt Schumann**  
 Clarastr. 5  
 feinstes  
 Mehl- und Kolonialwaren  
 Spezialität: hausgemachte Wurstwaren

**Bäckerei u. Konditorei Maria Klein**  
 Halle a. d. S., Pflanzengraben 29

**Innenverlei Marie Schölerke**  
 Markt am besten Geißstraße 17

**Margarete Fuchs**, Steinweg 31  
 Schokoladen, Konfitüren

**Johann Kaptur**, Lange Str. 30  
 Spezialität für Konfitüren  
 Schokoladen, Kaffee, Zuckermarmelade

**Schreib u. Tabakwaren Hugo Hempel**  
 Bergengasse 25

**Rind- u. Schweinefleischerei**  
**Hugo Hoppe**, Konjzenstr. 39

**Tabakhaus Hildegarde**  
 Weichinger Str. 15, neben der Silber-Platzstr.

**Rind- und Schweinefleischerei**  
**Hugo Hoppe**, Konjzenstr. 39

**Tabakhaus Hildegarde**  
 Weichinger Str. 15, neben der Silber-Platzstr.

**Rind- und Schweinefleischerei**  
**Hugo Hoppe**, Konjzenstr. 39

**Tabakhaus Hildegarde**  
 Weichinger Str. 15, neben der Silber-Platzstr.

**Rind- und Schweinefleischerei**  
**Hugo Hoppe**, Konjzenstr. 39

**Tabakhaus Hildegarde**  
 Weichinger Str. 15, neben der Silber-Platzstr.

**Rind- und Schweinefleischerei**  
**Hugo Hoppe**, Konjzenstr. 39

**Tabakhaus Hildegarde**  
 Weichinger Str. 15, neben der Silber-Platzstr.

**Rind- und Schweinefleischerei**  
**Hugo Hoppe**, Konjzenstr. 39

**Tabakhaus Hildegarde**  
 Weichinger Str. 15, neben der Silber-Platzstr.

**Rind- und Schweinefleischerei**  
**Hugo Hoppe**, Konjzenstr. 39

**Tabakhaus Hildegarde**  
 Weichinger Str. 15, neben der Silber-Platzstr.

**Rind- und Schweinefleischerei**  
**Hugo Hoppe**, Konjzenstr. 39

**Tabakhaus Hildegarde**  
 Weichinger Str. 15, neben der Silber-Platzstr.

Merseburg-Leuna-Querfurt

Nach loht der ganze Kram an

Am Sonnabend hatte ich Einquartierung. Mein Schwager und ein Kollege übernachteten bei mir. Sie waren Deletierte zur Landarbeit...

Da war auch ich gelohnt. Am nächsten Morgen gingen sie los. Viel Hoffnung hatten sie...

Da hielt ich es an der Zeit, auch mal ein paar Worte zu sagen. Lieber Schwager, das ist ich schon lange kommen. Da nicht Dir über kein Kopfschmerz etwas...

Nieder Otto, nicht ich allein, auch Du und jeder Arbeiter muß sich um das Banner der Kommunistischen Partei kümmern...

Die öffentliche Versammlung in Merseburg

Am Freitagabend im „Invol“ war außerordentlich gut besucht. Es zeigt sich immer deutlicher, daß sich die wertvolle Bevölkerung Merseburgs mehr und mehr in den letzten Folgen der Arbeiterbewegung...

Dem Vorlesung wurde allgemein zugestimmt und so wurde ein fünfstufiges Komitee gewählt, und zwar ein Vertreter der Invaliden...

Kommunaler Zusammenschluß im Geleit auf Interesse der Werttätigen

Am 9. März fand abends eine Versammlung der Landgemeinden aus dem Geleit und Umgebung statt, mit dem Thema: „Geleit-Gemeinschaft und Generalsiedlungsplan“.

hild auf die Verhältnisse wie sie früher im Geleit lagen, ehe die Industrie einwirkte. Wie dann die Industrie sich immer mehr...

Leider hatte die Protokollversammlung vom 23. Januar 1927 nicht den Erfolg, den sie hätte haben müssen, doch scheint das Verbot...

Zum zweiten Punkt sprach Dr. Verhölz ausführlich über den Generalisierungsplan. Er betonte, daß die Gemeinden dazu übergehen...

Mit der letzten Herren eigenen Rücksichtslosigkeit gegen andere führten die beiden Herren nun überlastet eine angeregte Unterhaltung...

Heute muß Du einen neuen Abonnenten gewinnen! Dienstag 15. März

Auf dem Wege nach Berlin war, wo der Landwirtschaftsminister von der Notlage der Judenbienenbauer überredet werden sollte...

Da waren meine Gedanken infolge des offensichtlich, raffinierten Geschäftsganges nicht die Freundschaft.

Die Provinz Sachsen katzenjungen, in der offen ausgeprochen worden ist, daß man sich der Zustimmung aller in Frage kommenden Instanzen versichert habe...

Aus dem Saalkreis

Ammerode. Zum Märzfest der roten Jungfront vom 13. März bis 30. März 1927 hat die Ortsleitung im „Breitenhaus“ ein Werbeunternehmen ergriffen...

Nieblen. In alle Mierel! In der nächsten Zeit werden sich die Einwohner anderer Dörfer mehr als bisher um kommunale Angelegenheiten kümmern müssen...

Werbt für den „Klassenkampf“! Die Parteifraktion der Kommunistischen Partei wird angewiesen sein...

ist es erforderlich, engen kommunalen Zusammenhluß herbeizuführen.

Ein Chemiebeamter in Merseburg verhaftet. Der im Zusammenhang mit der bereits erwähnten Verhaftung des Direktors Wagner und des Bauers Carlstett...

Wischen. Eine Fischotter von 1,10 Meter Länge wurde von einem Jagdwächter in einer von ihm selbst konstruierten Falle gefangen.

Die armen Zuckeragrarien

Eine interessante und lehrreiche Betrachtung anläßlich eines Erlebnisjahres auf der Eisenbahn

erhebliche Erhöhung des Zuckerzolls mit Erfolg aufnehmen zu können

Beschäftigt ist es hohe Zeit, daß alle Kreise der Konsumenten sich zu einer ganz energiegelichen Abwehr dieser irrenden Steuererhöhung...

Diese herabgesetzte Erhöhung der Zuckersteuer kommt in ihrer Wirkung nur zu dem einen großen Nutzen...

Natürlich gibt es in einzelnen besonders fruchtbaren Gegenden auch Zuckerrohr, die sich mit dem Anbau von Zuckerrohr befassen...

Die wichtigste Kulturpflanze, die in die Erde zu unermesslichem Reichtum gebracht hat, ist die Zuckerrübe...

So ist es bei den Zuckerrübenbauern vor dem Ertrage aus, als das Hund Jahr im Kleinvertrieb mit etwa 20 Hektar bebaut wurde...

Angewiesen hat der Grundbesitzer durch die Anflation keine hypothetische Restzahlung spielen können...

Und trotzdem verlangt der Landbund Erhöhung der Zuckersteuer, damit die Zuckerrüben die Röhren noch länger bebaut werden können...

Durch höhere Zuckerzölle wollen sich allein die Grobgrahner für ihre Mitwirkung in der Regierung bezahlt machen und das Volk ausbeuten...

Werbt für den „Klassenkampf“!

Der Parteifraktion der Kommunistischen Partei wird angewiesen sein, die Parteifraktion der Kommunistischen Partei wird angewiesen sein, die Parteifraktion der Kommunistischen Partei...





